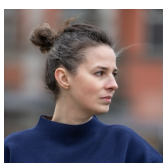


Vorstandskandidat:innen | Generalversammlung am 12. Dezember 2024

Berufsgruppe 1



Anna-Maria
Bogner
Bildende Kunst



Sevda
Chkoutova
Bildende Kunst



Michael
Kos
Bildende Kunst



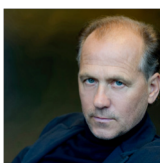
Günther
Selichar
Bildende Kunst



Gerfried
Stocker
Bildende Kunst



Sofie
Thorsen
Bildende Kunst



Michael
Walde-Berger
*Rechtsnachfolge
Bildende Kunst*



Johanna
Rainer
Architektur



Bert
Gstettner
*Choreografie
& Tanz*

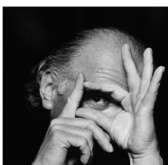
Berufsgruppe 2



Regina
Anzenberger
*Gewerbliche
Fotografie*



Daniela
Beranek
*Gewerbliche
Fotografie*



Lois
Lammerhuber
*Gewerbliche
Fotografie*



Jutta
Wacht
Design

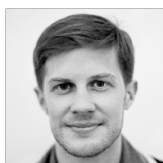


Thomas
Feichtner
Design



Martin
Foessleitner
*Grafik &
Illustration*

Rechnungsprüfung Kandidat:innen



Markus
Oberndorfer



Eva-Maria
Raab



© Bianca Henderson

Anna-Maria Bogner

Bildende Kunst

Ich über mich

Freischaffende bildende Künstlerin.

Lebt und arbeitet in Düsseldorf und Wien.

Meine Motivation

Gemeinsame Interessen von Künstler*innen in der sich beschleunigenden Digitalisierung sichtbar machen und vertreten.

Auch und gerade in der jungen Kunst das Bewusstsein für die Stärke von Kooperationen bei der Vertretung gemeinsamer Forderungen und Rechte schaffen. Den Wert von Bildern und Kunst in der von ständiger Verfügbarkeit von Medieninhalten geprägten Kultur wieder verankern.

Themen und Kompetenzen, die ich einbringen möchte

Internationale Vernetzung und Erfahrung als selbstständige freischaffende Künstlerin.

Durch meine Tätigkeit ist es mir ein Anliegen, das Bewusstsein für die Rechte der Urheber*innen zu bekräftigen. Die Bildrecht ist eine Organisation, die es Künstler*innen ermöglicht, sich gegenseitig die Unterstützung und Hilfe zu geben, die im Alltag gebraucht wird, ohne dass ihre Mitglieder Kompromisse in ihrer individuellen Arbeitsweise machen müssen. Ich würde mich freuen, die genannten Anliegen und Interessen in der Arbeit der Bildrecht vertiefend zu verankern.



©Martin Diesch

Sevda Chkoutova

Bildende Kunst

Ich über mich

Ich bin gebürtige Bulgarin und lebe seit 1997 in Wien. Vor meinem Kunststudium an der Akademie der bildenden Künste in Wien habe ich das staatliche Gymnasium für angewandte Kunst in Sofia abgeschlossen und zwischen 1996-1998 Kunstgeschichte an der neuen bulgarischen Universität in Sofia sowie an der Universität Wien studiert. Danach habe ich an der Akademie der bildenden Künste in Wien Malerei und Grafik bei Prof. Sue Williams studiert (1998-2000), wo ich 2002 das Studium der kontextuellen Malerei bei Prof. Muntean/Rosenblum (2000-2002) abgeschlossen habe. Seit 2002 lebe und arbeite ich als freischaffende Künstlerin. 2004-2005 habe ich einen 6-monatigen Aufenthalt in Chicago, IL verbracht. Ich wurde mehrmals für Preise im Bereich der Zeichnung im In- und Ausland nominiert. Im Zentrum meiner künstlerischen Forschung steht der weibliche Körper in all seiner Komplexität. Ich untersuche die doppelte Moral, ihre dominierende Darstellung in den Medien und Einschränkungen, die in der Gesellschaft auferlegt werden und in vielfältiger Weise von den Frauen selbst erfahren werden.

Meine Motivation

Als bildende Künstlerin ist es mir ein Anliegen, die Präsenz der Bildrecht noch mehr zu stärken und gemeinsam mit anderen Künstler*innen für die Rechte und im Interesse der Kunstschaffenden zu arbeiten. Aus meiner Sicht ist es gerade in dieser herausfordernden Zeit umso wichtiger gemeinsam neue Ideen und Formate zu kreieren und zu entwickeln, um das Bewusstsein der Künstler*innen und Kunstschaffenden im Bereich der Urheberrechte noch mehr zu stärken. Es würde mich sehr freuen einen aktiven Teil dieses Prozesses einnehmen zu können und dabei mitwirken zu dürfen.

Themen und Kompetenzen, die ich einbringen möchte

- Langjährige Erfahrung im Bereich der Zeichnung, Grafik und Malerei
- Internationale Vernetzung mit Künstler*innen und Kunstinstitutionen
- Als Österreicherin mit Migrationshintergrund ist mir das Thema Integration besonders wichtig.- Als Mutter zweier halbwüchsiger Kinder kenne ich die Herausforderung, den Spagat zwischen Künstlerin, Mutter, Ehefrau und selbstbestimmter Frau zu meistern. Umso mehr als der gängige Kunstbetrieb mit Mutterschaft ein großes, ungelöstes Problem hat.
- Aus Angst nicht mehr produktiv und kreativ genug sein zu können, glauben junge Künstler*innen, unter Druck gesetzt vom Kunstbetrieb und dessen Proponenten, auf das Recht eine Familie gründen zu dürfen, verzichten zu müssen.
- Die Unterstützung junger Künstler*innen und die Vereinbarkeit von Kunst und Familie liegt mir entsprechend am Herzen.



© Eva Kelety

Michael Kos

Bildende Kunst

Ich über mich

Ich lebe und arbeite als freischaffender Künstler in Wien und in Retz/NÖ, mit Galerievertretungen in Österreich und in Deutschland. Meine Werke sind in Sammlungen wie ALBERTINA modern, Museum für Moderne - Salzburg, LENTOS - Linz, Museum für Moderne Kunst - Kärnten, Landesmuseum Niederösterreich u.a. vertreten. Als Künstler im Bereich von Skulptur/Installation/Objektkunst nehme ich mittels kritischer Arbeiten und Texte kontinuierlich Bezug auf gesellschaftspolitische Themen. Meine aktuelle Installation „71 Memory Box“ im Museum Moderner Kunst Kärnten zur Flüchtlingstragödie von Parndorf ist ein Beispiel dafür.

Meine Motivation

Aktiv zur besseren Positionierung der Kunst in der Gesellschaft beizutragen hat mich stets interessiert, als Künstler, als Kurator, als ehemaliger Leiter des Bildhauersymposiums kunstwerk krystal – und seit 2017 als Vorstandsmitglied der Bildrecht. Im Schulterschluss mit der Bildrecht war ich in Podiumsdiskussionen und Medienforen der Vertreter der Bildenden Kunst bei der spartenübergreifenden Initiative „Kunst hat Recht“ 2012-2016, die maßgeblich zur Durchsetzung der Festplattenabgabe bzw. Speichermedienvergütung in Österreich beigetragen hat. Meine damit erfolgte Politisierung für die Urheberrechte der Kunstschaffenden hat mich zu einem regen Vorstandsmitglied der Bildrecht gemacht. Die Materie Urheberrecht ist sehr komplex und verlangt einiges an Auseinandersetzung ab; aber eine Institution wie die Bildrecht ist letztlich ein Selbstbehauptungsinstrument für die Kunst, für die sich der Einsatz immer lohnt. In dieser Richtung bringe ich mich auch aktiv in die aktuelle „Initiative Urheberrecht“ ein, die bei der Umsetzung der europäischen Urheberrechtsrichtlinie im Inland die Interessen der UrheberInnen bestmöglich wahren möchte.

Themen und Kompetenzen, die ich einbringen möchte

Ich durfte bereits einige Jahre an einer sehr erfreulichen Entwicklung mitwirken, die die Bildrecht zu einem repräsentablen Faktor in der österreichischen Kunstlandschaft gemacht hat. Mein weiteres Engagement gilt genau dieser Synthese aus spannenden Kunstpräsentationen, starker kulturpolitischer Stimme und kompetenter Urheberrechtsvertretung, die die Bildrecht ausmacht. All das fußt auf der Basis von fairen Vergütungen für die Nutzung künstlerischen Contents. Diese Basis ist jedoch nie stabil, sondern unterliegt dem Wandel der Rezeptionsweisen und -techniken von Kunst sowie der politischen Befürwortung eines Fair-Pay. Nach außen braucht es neben der Institution Bildrecht auch immer die authentische Vertretung durch die Kunstschaffenden selbst. Nach innen setze ich mich für einen Vorstand ein, der die Geschäftsführung unterstützt, aber sich auch als Thinktank für die Agenden der Kunst und ihrer UrheberInnen begreift.



© Thomas Smetana

Günther Selichar

Bildende Kunst

Ich über mich

Im Bereich Bild. Kunst seit 1981 tätig, seit 1987 freischaffend, dazu auch Lehre (u.a. Prof. Medienkunst HGB Leipzig 2007-13), Mitglied in zahlreichen Jurys und Gremien, u.a. Senat der HGB Leipzig und Fotobeirat des Bundeskanzleramtes 2017-20, Mitglied der Wr. Secession und bei Bildrecht (VBK) seit 1988. <http://selichar.net>

Meine Motivation

Die Ansprüche von bildenden KünstlerInnen zeitgemäß zu vertreten, d.h. vor allem in einer Zeit der massiven Digitalisierung daran mitzuarbeiten, dass Rechte in diesem Bereich gewahrt werden und dass im Verhältnis zu anderen Verwertungsbereichen der kulturellen Arbeit die bildende Kunst ins richtige Verhältnis gesetzt wird.

Themen und Kompetenzen, die ich einbringen möchte

Erfahrung in Verhandlungen und Organisation, Arbeit in Teams, Kompetenzen in Sachfragen zu Fotografie, Medienkunst, öffentlicher Raum und Massenmedien (auch theoretische Arbeit zu diesen Themen).



Gerfried Stocker

Bildende Kunst

© ars electronica/Robert Bauernhansl

Ich über mich

Gerfried Stocker (AT) ist Medienkünstler und Ingenieur der Nachrichtentechnik und seit 1995 künstlerischer Leiter und Geschäftsführer von Ars Electronica. Mit einem kleinen Team von KünstlerInnen und TechnikerInnen entwickelte er 1995/96 die richtungsweisenden neuen Ausstellungsstrategien des Ars Electronica Center und betrieb den Aufbau einer eigenen Forschungs- und Entwicklungsabteilung, dem Ars Electronica Futurelab. Unter seiner Führung erfolgte ab 2004 der Aufbau des Programms für internationale Ars Electronica Ausstellungen, ab 2005 die Planung und inhaltliche Neupositionierung für das 2009 baulich erweiterte Ars Electronica Center, ab 2015 die Expansion des Ars Electronica Festival und im Jahr 2019 die großangelegte thematische und innenarchitektonische Neugestaltung des Ars Electronica Center. Stocker berät zahlreiche Unternehmen und Institutionen in den Bereichen Kreativität und Innovationsmanagement, ist Gastredner auf internationalen Konferenzen und Universitäten. 2019 erhielt er ein Ehrendoktorat der Aalto University, Finnland.

Meine Motivation

Nicht Daten, sondern Content, Inhalte sind das eigentliche Gold der digitalen Zeit und es gilt dafür zu sorgen, dass die dahinterstehende künstlerische Arbeit auch als wesentlicher Teil der digitalen Wertschöpfungskette ernst genommen wird. Bildrecht steht hier an einer neuralgischen Position, um die Rechte der Künstler*innen zu vertreten und zwischen der analogen und digitalen Welt zu vermitteln.



© Hannes Böck

Sofie Thorsen

Bildende Kunst

Ich über mich

Ich lebe als bildende Künstlerin seit 1999 in Wien und bin national und international tätig mit einem Fokus auf Installation, Zeichnung und Kunst im öffentlichen Raum. Außerdem bin ich als Lehrende, derzeit an der Funen Art Academy in Dänemark, in einem permanenten Austausch mit jüngeren Generationen. Über die Jahre war ich Teil von zahlreichen Jurys und Beiräten und eine Zeit lang Vorstandsmitglied der Wiener Secession.

Meine Motivation

Gemeinsame Interessen von Künstler*innen in der sich beschleunigenden Digitalisierung sichtbar machen und vertreten.

Auch und gerade in der jungen Kunst das Bewusstsein für die Stärke von Kooperationen bei der Vertretung gemeinsamer Forderungen und Rechte schaffen. Den Wert von Bildern und Kunst in der von ständiger Verfügbarkeit von Medieninhalten geprägten Kultur wieder verankern.

Themen und Kompetenzen, die ich einbringen möchte

Internationale Vernetzung und Erfahrung als selbstständige freischaffende Künstlerin.

Durch meine Tätigkeit ist es mir ein Anliegen, das Bewusstsein für die Rechte der Urheber*innen zu bekräftigen. Die Bildrecht ist eine Organisation, die es Künstler*innen ermöglicht, sich gegenseitig die Unterstützung und Hilfe zu geben, die im Alltag gebraucht wird, ohne dass ihre Mitglieder Kompromisse in ihrer individuellen Arbeitsweise machen müssen. Ich würde mich freuen, die genannten Anliegen und Interessen in der Arbeit der Bildrecht vertiefend zu verankern.



© Janine Guldener

Michael Walde-Berger

Rechtsnachfolge Bildende Kunst

Ich über mich

Nachlassverwalter von Alfons Walde

Meine Motivation

Nachlassverwalter von Alfons Walde

Themen und Kompetenzen, die ich einbringen möchte

Seit Mitte der 90er-Jahre betreue ich den Kunstverlag Alfons Walde und den Nachlass des Künstlers. Im Zuge dieser Tätigkeit baute ich mir Erfahrungswerte hinsichtlich der Verbreitung des Werkes des Künstlers und des rechtlichen Schutzes seines Œuvres auf.



© Klaus Ranger

Johanna Rainer

Architektur

Ich über mich

Ich bin selbständige Architektin in Wien mit Schwerpunkt Wohnbau und Revitalisierung von Gebäuden der klassischen Moderne sowie Möbelbau im Privatbereich.

Meine Motivation

Kulturelle Arbeit braucht finanziellen Rückhalt. Bildrecht fördert mit kontinuierlichem Einsatz kulturell Schaffende. Meine Motivation ist es, das Team von Bildrecht zu unterstützen.

Themen und Kompetenzen, die ich einbringen möchte

Die Arbeiten Architekturschaffender sichtbar zu machen ist mein Anliegen.

Meine Fähigkeiten Qualitäten zuerkennen, zu vernetzen und in Teams zu arbeiten möchte ich einbringen.



© Christine Pichler

Bert Gstettner

Choreografie und Tanz

Ich über mich

Ich performe auf vielen lokalen und internationalen Plattformen und konnte einige davon selbst ins Leben rufen. Durch mein tanzpolitisches Engagement (z.B. die Initiative Tanz*Raum) konnte ich für die Tanzszene immer wieder neue Impulse setzen. Das von mir gegründete Label Tanz*Hotel steht für freie Produktionen und hat seine Basisstation und Studios in Wien. Es hat das Tanzgeschehen in Wien und darüber hinaus erfolgreich über viele Jahre hindurch geprägt. Heute geben meine Generationen verbindenden Choreografien jungen Menschen die Möglichkeit künstlerisch zu schaffen und Theater, Tanz, Performance neu zu definieren. Im Residenzprogramm Artist At Resort begleite ich als Mentor nachkommende KünstlerInnen bei ihren eigenen Projekten. Weiteres siehe: www.tanzhotel.at

Meine Motivation

Innerhalb meiner Tätigkeit als Mitglied des Vorstands, des Beirats und als Vizepräsident des Trägervereins der Bildrecht GmbH habe ich mich für Choreografie, Tanz, Performance konsequent engagiert, Initiativen eingebracht und realisiert. Dieses Engagement möchte ich gerne fortsetzen, mich für meine KollegInnen und deren Anliegen verstärkt einbringen und unserer Sparte zu guten Förderbedingungen verhelfen. Die Bildrecht kann vor allem für lebende KünstlerInnen eintreten und Verbesserungen für diese in vielerlei Hinsicht schaffen - das zu unterstützen begreife ich als Auftrag.

Themen und Kompetenzen, die ich einbringen möchte

KünstlerInnen aus dem Bereich Zeitgenössischer Tanz setzen durch Einbeziehung und Verknüpfung oft starke Impulse, auch für andere künstlerische Disziplinen. Choreografie und Performance sind aufgrund ihrer Lebendigkeit, Momenthaftigkeit und Gegenwart von großem Potential für die Zukunft der Kunst. Dabei ist die spartenverbindende Zusammenarbeit mit bildender und angewandter Kunst und ebenso mit zeitgenössischer Musik von Bedeutung. Diesen interdisziplinären Ansatz und eine verstärkte Präsentation von Tanz/Performance/Choreografie innerhalb der Bildrecht-Bildräume als auch in anderen Kunsträumen und Museen zu realisieren ist mir ein großes Anliegen. Ebenso die Förderung und Produktion von Gegenwartstanz und Performance, in Bezug auf eine sich verändernde Gesellschaft, deren Bedingungen und Inhalte.



© Tamara Glen

Regina Anzenberger

Gewerbliche Fotografie

Ich über mich

Künstlerin, Kuratorin, Gründerin und Leiterin der Anzenberger Agency (gegr. 1989) und Gallery (gegr. 2002). Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Photographie.

Meine Motivation

Eine zeitgemäße Vertretung von Fotografen mitzugestalten und weiter auszubauen.

Themen und Kompetenzen, die ich einbringen möchte

Erfahrung in allen Bereichen der Fotografie. Als Fotoagentin setze ich mich für die Rechte von Fotografen und für die Wertschätzung von Fotografie ein. In der Bildrecht sehe ich eine zeitgemäße Möglichkeit, dies im erweiterten Rahmen zu tun.



© Ludwig Rusch

Daniela Beranek

Gewerbliche Fotografie

Ich über mich

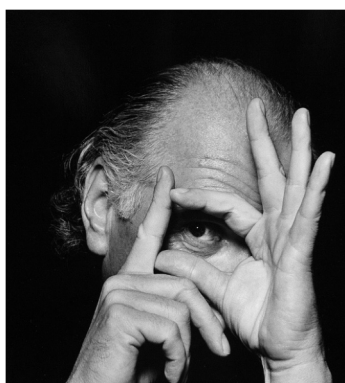
Ich bin seit 25 Jahren selbständig als Fotografin, habe ein Fotostudio in Wien, meine Schwerpunkte sind Produkt und Porträtfotografie.

Meine Motivation

Meine Motivation ist es, die Möglichkeit zu haben, mich mit anderen auszutauschen und mich mit meinen Erfahrungen einbringen zu können.

Themen und Kompetenzen, die ich einbringen möchte

Erfahrungen im Bereich Werbe- und Portraitfotografie



© Francis Giacobetti

Lois Lammerhuber

Gewerbliche Fotografie

Ich über mich

Lois Lammerhuber ist ein Österreichischer Reportage-Fotograf. Er hat etwa 1000 Magazingeschichten und bis dato 84 Bücher publiziert. Gemeinsam mit Silvia Lammerhuber leitet er den Verlag Edition Lammerhuber, der mehrfach zum besten Fotobuchverlag Europas gewählt wurde. Vor acht Jahren hat er den Alfred Fried Photography Award gegründet, der das beste Bild zum Thema „What does peace look like?“ prämiert und dessen Partner World Press Photo, UNESCO, das International Press Institute und das Österreichische Parlament sind. Seit 2018 leitet er als Direktor das Festival La Gacilly-Baden Photo. Lammerhuber ist seit 1994 Mitglied des Art Directors Club New York. Er wurde dreimal in Folge zum besten Fotografen der Welt gewählt und mit über 200 Preisen ausgezeichnet, 2014 wurde ihm das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse verliehen.

Meine Motivation

Die weltweite Anwendung digitaler Fotografie, im Besonderen mit Smartphones, markiert den Beginn der vermutlich einzigen Kulturrevolution in der Menschheitsgeschichte. Bis vor wenigen Jahrzehnten war die Herstellung von Kunst im klassischen Sinn implizit Ausdruck von Macht und den Eliten vorbehalten. Bis Ende des 19. Jahrhunderts sowieso – im Sinne einer Vereinbarung zwischen jemanden, der die finanziellen Mittel hat, und jemanden, der die handwerklichen und kreativen Ausdrucksmöglichkeiten hat, EIN STÜCK herzustellen. Dieses eine Stück war auf Grund der genannten Parameter per se schon wichtig und wertvoll. Dem gegenüber bedeutet der (fast) barrierefreie Zugang zum kreativen individuellen Ausdruck nicht weniger als die definitive Demokratisierung von Kunst. Jedermann kann an diesem Prozess teilnehmen. Fotografie ist unzerstörbare Kunst geworden, ist nicht mehr an eine bestimmte Reproduktionsoberfläche gebunden, kann skaliert werden und an fast jedem beliebigen Ort der Welt gezeigt werden und das unter Umständen auch noch gleichzeitig. Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ist davon auszugehen, dass durch die Bildinterpretationen der Milliarden großen Teilnehmerzahl an der Fotografie unsere ikonographisch gefestigten Sichtweisen binnen kurzem massiv verändert werden. Durch den weltweit kommunizierten Gebrauch UND Austausch von Fotografie wird nonverbales Verstehen bis hin zu nonverbalem Lernen und nonverbaler Kommunikation massiv zunehmen. Das heißt, die Interpretation unserer Welt durch das Wort und die Macht jener, die sich über das Wort definieren, wird sich zugunsten des Bildes verschieben. Ob der Satz „Am Anfang war das Wort“ seine Bedeutungsschwere behalten wird, kann bezweifelt werden. Es bedarf keines großen Vorstellungsvermögens, dass diese Entwicklungen im Allgemeinen und der Kunst im Besonderen nicht willkommen sind. Für die Kunstgeschichte bedeutet dies nicht weniger als die dramatischste Veränderung ihres Wertekanons. Noch sind weder Kunsthistoriker noch Galerien bereit, mit diesem Megatrend marktkonform umzugehen. Abwehr und Ausgrenzung sind die Folge. Fotografie wurde für (fast) wertlos erklärt. Und trotzdem ist Fotografie ein tägliches Multi-Milliarden-Euro-Business weltweit geworden. Mein Ziel ist, mich vehement für die Interessen der Fotografinnen einzusetzen, um Wertschätzung und Wertschöpfung zu Gunsten der Fotografie vor der Gesellschaft ins Lot zu bringen. Anders gesagt: Die Zeit der Fotografie ist JETZT!

Themen und Kompetenzen, die ich einbringen möchte

Ich esse, trinke, träume Fotografie 24/7. Seit 1983 arbeite ich weltweit als Fotograf. Ich bin Buchverleger, Buchdesigner, Kurator und Ausstellungsgestalter, Festivalorganisator und Fotosammler.



Jutta Wacht

Design

© Say Say Say, Inc.

Ich über mich

*1978, national und international tätige österreichische Art Direktorin und Designerin, Gründerin des Designstudios Say Say Say, Inc., der digitalen Kultur OG und des Ausstellungsraumes Antichambre im Museumsquartier Wien gemeinsam mit René Poell. Gründerin und Art Direktorin des Periodikum Magazins (Verlag für Moderne Kunst Wien/D.A.P Artbook New York). Design Studium an der École Nationale Supérieure des Arts Décoratifs (ENSAD) in Paris bei Pierre Bernard, danach Arbeit bei Ruedi Baur et Associés in Paris und Alex Wiederin in New York. Verschiedenste Design-Kollaborationen in New York von 2009 bis 2016. Ausstellungen u.a. in Turin und Japan (Biwako Biennale/ACF Tokyo). Lehrende (Design) an der German University in Cairo / Faculty of Applied Sciences and Arts.

Meine Motivation

Es ist mir ein großes Anliegen, die Präsenz von Bildrecht weiter zu stärken und gemeinsam mit anderen Kunst- und Designschaffenden für deren Rechte und Interessen einzutreten und das Bewusstsein für die Bedeutung von Kooperationen zur Vertretung gemeinsamer Anliegen zu fördern.

Themen und Kompetenzen, die ich einbringen möchte

Internationale Vernetzung und Erfahrung als freischaffende Gestalterin und Lehrende. Themen, die ich einbringen möchte: Artificial Intelligence, die Sichtbarmachung der Rechte von Kunst- und Designschaffenden, Austausch mit anderen Vereinigungen/Ländern um Kristallisationspunkte zu erörtern und dadurch die Möglichkeit zu alternativen und/oder neuen Lösungsansätzen zu schaffen.



© Thomas Feichtner Studio

Thomas Feichtner

Design

Ich über mich

Ich bin selbstständiger Designer in Wien und Leiter des Instituts Industrial Design an der FH-Joanneum in Graz sowie Vorstandsmitglied von designaustria, dem Österreichischen Berufsverband für Design in Österreich. Gemeinsam mit meiner Frau und unserem Sohn lebe ich in Wien und Graz.

Meine Motivation

Meine Motivation ist es, einen aktiven Beitrag in der Vertretung von Kunst- und Designschaffenden zu leisten und den Verein als starke und unabhängige Solidargemeinschaft verantwortungsvoll mitzugestalten.

Themen und Kompetenzen, die ich einbringen möchte

Besondere Anliegen sind mir, eine Bewusstseinsbildung um die gesellschaftliche Relevanz von Kunst- und Designschaffenden und ein damit verbundener souveräner Umgang mit ihren Urheberrechten. Es geht mir um eine angemessene Haltung und eine Wertschätzung künstlerischer und visueller Inhalte in unserer Gesellschaft. Insbesondere durch das rasante Tempo der Digitalisierung ist eine starke und international vernetzte Gemeinschaft wichtig. Aber auch die Corona-Krise zeigt, wie substanziell der Zusammenhalt und das Füreinandereintreten ist. Ich möchte mich aus der Perspektive eines freischaffenden Gestalters und in meiner Rolle als Lehrender einbringen und zu einer verantwortungsvollen Weiterentwicklung der Bildrecht mit beitragen.



© Daniel George

Martin Foessleitner

Grafik und Illustration

Ich über mich

Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre Marketingleiter in einem japanischen Imaging-Unternehmen in Österreich, dadurch über Peter Simlinger (IIID) die Disziplin des Informationsdesigns gelernt, Studio hi-pe.at 1999 gegründet. Lehrtätigkeit an der SFU in Wien, DUK Krems und seit 2018 als Associate Professor Arts Academy in Riga. Verheiratet, 3 Kinder, 1964 geboren, wohnhaft in Wien, Leidenschaft für italienischen Espresso und japanische Ästhetik.

Meine Motivation

Zur Entwicklung von Bildrecht als Solidargemeinschaft, als professionelle Plattform von ExpertInnen und als zusätzliche Adresse für Designthemen beizutragen

Themen und Kompetenzen, die ich einbringen möchte

Erfahrungen aus und Verbindungen in die Design-Community, lokal wie international.



© Bernhard Müller

Markus Oberndorfer

Rechnungsprüfung

Ich über mich

Freischaffender Bildender Künstler. Lebe und arbeite in Wien mit Schwerpunkt auf Fotografie und zeitbasierte, audiovisuelle Medien.

Meine Motivation

In Zeiten wie diesen, in denen vielen noch eindringlicher als sonst klar wird, wie viel Kunst gesellschaftlich, aber auch wirtschaftlich zu unseren Leben und unserer Volkswirtschaft beiträgt, ist es wichtig dieses Momentum zu nützen und ergänzende Strukturen zur Unterstützung und Sichtbarmachung von Kunstschaffenden zu finden und zu etablieren. Ich freue mich darauf die Bildrecht bei dieser Bewusstmachung des Stellenwerts der Kunst in unserer Gesellschaft und derer die diese schaffen zu unterstützen und mich mit meinen Erfahrungen und meinem Netzwerk konstruktiv einzubringen.

Themen und Kompetenzen, die ich einbringen möchte

Kompetenzen: Hoher Anspruch an Professionalität, gut organisiert, teamfähig. Erfahrung im nationalen und internationalen Ausstellungsbetrieb, mit Bildrechten, als Fotoassistent im Bereich künstlerischer und gewerblicher Fotografie, als Studienassistent für analoge und digitale Fotografie und im Lehrbetrieb in Form von Gast-Workshops, -Vorlesungen und -Präsentationen. Künstlerischer Schwerpunkt auf Fotografie (analog & digital), Neue Medien, Virtual Reality, Collage (analog & digital). Grundkenntnisse im Rechnungswesen. Themen: Bildrechte in Zeiten sozialer Medien und digitaler Plattformen. Verantwortung von Großkonzernen und Profiteuren der Krise gegenüber jüngeren und nachfolgenden Generationen von Kunstschaffenden. Ergänzende Strukturen zur Unterstützung und Sichtbarmachung von Kunstschaffenden im Allgemeinen.



© Eva Kelety

Eva-Maria Raab

Rechnungsprüfung

Ich über mich

Ich bin freischaffend im Bereich künstlerische Fotografie tätig und lebe in Niederösterreich und Wien.

Meine Motivation

Die Corona-Krise hat vielen gezeigt, wie sehr Kunst fehlen kann, wenn sie plötzlich nicht mehr so präsent ist. Kunst ist auf einmal nicht mehr „selbstverständlich“ und ihr (Mehr)Wert auf so vielen Ebenen sichtbar geworden. Ich möchte mit euch auf dieser positiven Energie aufbauen und mit neuem Selbstbewusstsein die Kunstwelt frisch denken und gestalten. Dabei wird der Wert der Kunst durch die Bildrecht mit ihren vielfältigen Aktivitäten für ihre Mitglieder kompetent unterstützt.

Themen und Kompetenzen, die ich einbringen möchte

Kompetenzen: Erfahrungen als Künstlerin im nationalen und internationalen Ausstellungswesen, Teamfähigkeit, gut und effizient organisiert, hoher Anspruch an Professionalität, seit 2002 Tätigkeit in der Lehre an unterschiedlichen Institutionen im In- und Ausland, sehr viel Erfahrung im Umgang mit Menschen aus den verschiedensten Bereichen, Konfliktmanagement;

Schwerpunkte: Vernetzung und Kooperation mit Verwertungsgesellschaften aus anderen Ländern, Thematisierung und Erforschung des Schnittpunktes zwischen künstlerischer und gewerblicher Fotografie, Bildkompetenzen im Zeitalter des Massenmediums Fotografie; Fotografie & social media